

Protokoll

**Budgetgemeindeversammlung der Gemeinde Welschenrohr-Gänsbrunnen vom
04. Dezember 2023, 20.00 Uhr, Medienraum Mehrzweckgebäude**

Traktanden:

- 1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler**

- 2. Kreditbewilligungen für Investitionen 2024**
 - a) Strassenbeleuchtung LED CHF 240'000.00
 - b) Ersatz Blockheizkraftwerk CHF 50'000.00
ARA Falkenstein

- 3. Budget 2024 und Steuerfuss**
 - a) Erfolgsrechnung
 - b) Investitionsrechnung
 - c) Steuerfuss Gemeindesteuer für natürliche Personen
 - d) Steuerfuss Gemeindesteuer für juristische Personen
 - e) Feuerwehrrersatzabgabe
 - f) Verbrauchspreis Wasser und Abwasser
 - g) Teuerungsausgleich hauptamtliches Personal

- 4. Wahl Revisionsstelle**

- 5. Verschiedenes**

Traktandum 1

Begrüssung und Wahl der Stimmzähler

Theres Brunner begrüsst die 20 Stimmberechtigten zur heutigen Budgetgemeindeversammlung. Schön haben so viele den Weg in den Medienraum des Dünnerehof gefunden, trotz dem Wetter. Die Versammlung wurde rechtzeitig ausgeschrieben und das Bulletin wurde in alle Haushalte versandt.

Als Stimmzähler wird Andreas Heiniger vorgeschlagen und von der Versammlung einstimmig bestätigt.

Traktandum 2

Kreditbewilligungen für Investitionen 2024

a) Strassenbeleuchtung LED	CHF	240'000.00
b) Ersatz Blockheizkraftwerk ARA Falkenstein	CHF	50'000.00

a) Strassenbeleuchtung LED CHF 240'000.00

Die Gemeinde Welschenrohr-Gänsbrunnen ist mit 240 Strassenlaternen ausgestattet. Diese sollen in drei Tranchen auf LED-Laternen umgestellt werden. Mit dem Ersatz soll eine Stromersparnis von bis zu 70 Prozent erreicht werden. Die Kosten für den Unterhalt werden reduziert und Lichtsmog wird vermindert. Im Jahr 2024 wird mit der ersten Tranche (Ortsteil Gänsbrunnen, südlich der Hauptstrasse plus Industrie Welschenrohr) begonnen, die zweite Tranche erfolgt im Jahr 2025 und die dritte im Jahr 2025.

Eintreten wird einstimmig beschlossen.

Detailberatung:

Jürg Uebelhart fragt, in welchem Zeitraum die Strassenbeleuchtung amortisiert werden kann. Die Leuchtdauer einer Strassenbeleuchtung will er ebenfalls wissen. Laut Kurt Schneeberger wird die Strassenbeleuchtung innert 10 Jahren amortisiert sein. Die Leuchtdauer einer Strassenbeleuchtung beträgt 100'000 Stunden.

Christian Nydegger fragt, ob die Strassenbeleuchtung gedimmt werden kann, was Kurt Schneeberger bestätigt. Bis um 24.00 Uhr wird die Beleuchtung nicht gedimmt. Von 24.00 – 02.00 Uhr wird die Strassenbeleuchtung auf 50% gedimmt, ab 02.00 Uhr auf 30 % und ab 05.00 Uhr wieder auf 100 % erhöht. Die Einstellungen erfolgen individuell und können auf die Bedürfnisse der verschiedenen Strassen eingestellt werden. Die Dimmung hat keinen grossen Einfluss auf den Stromverbrauch, aber der Lichtsmog wird reduziert.

Wurde abgeklärt, ob alle Laternen benötigt werden und am richtigen Standort stehen, fragt Christian Nydegger. Aus seiner Sicht stehen in Gänsbrunnen einige Leuchten am falschen Ort. Kurt Schneeberger informiert über die geplante Besichtigung vor Ort. Bei Holzpfosten werden diese wenn möglich durch Metall ersetzt, sofern keine Leitung angeschlossen ist. Wenn der Aufwand zu gross ist, wird der Standort nicht

beibehalten. Es wird darauf geachtet, die Strassenbeleuchtungen an den Standorten zu setzen, wo sie benötigt werden.

Theres Brunner dankt Kurt Schneeberger für die Ausführungen.

Beschluss:

Die Versammelten beschliessen einstimmig den Kredit für die Strassenbeleuchtung LED von CHF 240'000.00 zu genehmigen.

b) Ersatz Blockheizkraftwerk CHF 50'000.00 ARA Falkenstein

Die ARA Falkenstein plant einen Ausbau. Im Zuge dieses Ausbaus wurde entschieden, das bestehende Blockheizkraftwerk (BHKW) zu ersetzen. Die Kosten belaufen sich auf 1,5 Millionen. Die Strommangellage vom letzten Jahr hat den Beschluss bekräftigt, das BHKW zu ersetzen. Mit dem Ersatz verfügt der Zweckverband über eine autonome Wärme- und Stromquelle.

Der Anteil der Gemeinde Welschenrohr-Gänsbrunnen beträgt CHF 50'000.00, gemäss dem gültigen Verteilschlüssel der Statuten.

Eintreten wird einstimmig beschlossen.

Detailberatung:

Stefan Schneider fragt, ob der produzierte Strom für den Eigenbedarf ist oder auch verkauft wird. Soweit Theres Brunner bekannt ist, wird der Strom für den Eigenbedarf gebraucht. Damit das überschüssige Gas nicht verbrannt werden muss, soll daraus Strom generiert werden.

Benjamin Brunner fragt, ob es sich um ein grösseres Blockheizkraftwerk handelt, was Kurt Schneeberger bejaht. Das Problem ist folgendes: bei einer Strommangellage wird die ARA in Oensingen als nicht systemrelevant eingestuft. Damit die ARA Strom produzieren und die Anlage weiterbetreiben kann, wird das Blockheizkraftwerk erweitert, damit der Strom für den Eigenbedarf genutzt werden kann. Bis jetzt wurde das überschüssige Gas abgefackelt, was unnützlich ist, wenn es für die Stromproduktion eingesetzt werden kann.

Stefan Schneider bedenkt, dass für 1,5 Millionen viel Strom eingekauft werden kann. Die Strommangellage ist nicht existent. Er erachtet die 1,5 Millionen für den Eigenbedarf verrückt, für etwas, was man vielleicht irgendwann brauchen wird.

Beat Allemann unterstützt die Aussagen von Stefan Schneider zu 100 Prozent und ist eigentlich nicht für den Ersatz. Aber wir sind ein kleiner Spieler bei diesem Projekt. Wenn wir uns bei unserem kleinen Anteil dagegenstellen, macht es sich nicht gut. Der Strom kann aber nicht zu einem vernünftigen Preis hergestellt werden. Der Vorteil ist die eigene Stromproduktion in einer Notsituation.

Norbert Fink zieht den Vergleich mit den Dieselkraftwerken des Bundes. Wie Stefan Schneider erwähnt hat, wird die Strommangellage schamlos ausgenutzt. Die BKW hat im Jahr 2022 eine Milliarde Reingewinn gemacht und erhöhen den Strompreis per 01.01.2024 um 20 Prozent. Die Einspeisevergütung einer Solaranlage lag im

letzten Quartal 2022 bei 40 Rappen, nun nur noch bei 7 Rappen. Die Attraktivität für die Umstellung auf Solarenergie ist nicht vorhanden, wenn die Vergütung so stark variiert. Bei einer Einspeisevergütung von 40 Rappen oder auch von 20 Rappen wird die Investition vielleicht getätigt, aber nicht bei 7 Rappen.

Jürg Uebelhart schliesst sich den Worten an. Was passiert, wenn der Soverän den Kredit ablehnt? Dies weiss Theres Brunner nicht, aber vermutlich wird das Blockheizkraftwerk trotzdem ersetzt.

Die Delegiertenversammlung des Zweckverbandes hat dem Ersatz zugestimmt, informiert Theres Brunner. Letztendlich ist die Gemeindeversammlung der Soverän. Der politische Weg ist nicht korrekt, bemerkt Norbert Fink.

Beat Allemann ist dem Projekt gegenüber kritisch eingestellt, will dennoch beliebt machen, das Projekt zu unterstützen. Die kritischen Äusserungen findet er korrekt. Das Vorgehen ist nicht korrekt, da es zuerst vor die Gemeinden gebracht werden muss und dann erst vor die Delegiertenversammlung. Wir sollten uns nicht gegen den Kredit entscheiden, aber eine kritische Äusserung ist angebracht.

Jürg Uebelhart denkt, dass die kritische Äusserung einfach abperlen wird. Die Angelegenheit wurde nicht sauber gehandhabt.

Beschluss:

Die Versammelten beschliessen mit 13 Ja-Stimmen zu 4 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen, den Kredit für den Ersatz des Blockheizkraftwerks der ARA Falkenstein von CHF 50'000.00 zu genehmigen.

Traktandum 3

Budget 2024 und Steuerfuss

- a) Erfolgsrechnung**
- b) Investitionsrechnung**
- c) Steuerfuss Gemeindesteuer für natürliche Personen**
- d) Steuerfuss Gemeindesteuer für juristische Personen**
- e) Feuerwehersatzabgabe**
- f) Verbrauchspreis Wasser und Abwasser**
- g) Teuerungsausgleich hauptamtliches Personal**

Beat Allemann beginnt mit den **allgemeinen Bemerkungen** zum Budget 2024:

Erfolgsrechnung

Wir haben einen Aufwandüberschuss von CHF 472'320.00. Das Ziel der Gemeinde war unter einen Aufwandüberschuss von CHF 500'000.00 zu kommen, was erreicht wurde.

Der Selbstfinanzierungsgrad von mind. 80% kann nicht erreicht werden, denn er liegt bei 0%.

Kantonsbeitrag / neuer Finanzausgleich

Der Finanzausgleichsbeitrag des Kantons beläuft sich auf CHF 1'380'000.00 inkl. STAF, also etwas höher als im Vorjahr mit CHF 1'231'600.00.

Lehrerbesoldung/Gemeindepersonal

Der Teuerungsausgleich des Kantons für das Staatspersonal und die Lehrpersonen ist noch nicht bekannt. Es soll analog für das hauptamtliche Gemeindepersonal gelten.

Spezielle Bemerkungen:

- Anstieg in der Bildung, Gesundheit und Verkehr
- Finanzausgleich erfreulich
- Weniger Steuereinnahmen durch «jetz si mir dra»

Steuereinnahmen – Antrag Gemeinderat

Der Gemeinderat beantragt dem Souverän, den Steuerfuss für natürliche Personen bei 121 % analog Vorjahr festzulegen.

Der Gemeinderat beantragt dem Souverän, den Steuerfuss für juristische Personen bei 110 % analog Vorjahr zu belassen.

Spezialfinanzierungen

- Bei der SF Wasser wird ein Gewinn von CHF 110.00 budgetiert.
- Bei der SF Abwasser wird ein Gewinn von CHF 984.00 budgetiert.
- Bei der SF Abfall wird ein Gewinn von CHF 7'100.00 budgetiert.

Der Gemeinderat beantragt, die Gebühren 2024 für Wasser bei CHF 2.00/m³, für Abwasser bei CHF 1.60/m³ und für die Grünabfuhr bei CHF 35.00 pro Liegenschaft wie bis anhin festzulegen.

Finanzierungsrechnung

Budgetierte Abschreibungen Verwaltungsvermögen	376'700.00
Zusätzliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	0.00
Einlagen in Spezialfinanzierungen	99'870.00
Entnahme Spezialfinanzierungen	- 58'300.00
Aufwandüberschuss Erfolgsrechnung	- 472'320.00
Finanzierungsfehlbetrag	- 54'050.00
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	- 884'300.00
Finanzierungsfehlbetrag nach Nettoinvestitionen VV	- 938'350.00
Selbstfinanzierungsgrad (Richtwert Kanton 80 %)	0 %
Verschuldung pro Einwohner per 31.12.2022 (EW 1185)	193.00
Zunahme Verschuldung 2023 (korrigiert ca. 416.00)	ca. 2'176.00
Zunahme Verschuldung gemäss Budget 2024 (EW 1185)	ca. 792.00
Neue Verschuldung pro Einwohner per 31.12.2024 (korr. ca. 1'015.00)	ca. 2'775.00

Der Finanzierungsfehlbetrag von CHF - 54'050.00 brauchen wir, um die laufenden Kosten auszugleichen, was schlecht ist. Daher haben wir einen Selbstfinanzierungsgrad von 0%, was heisst, dass wir für alle Investitionen Geld aufnehmen müssen. Die Gemeinde hat ein schönes Eigenkapital und kann ein Vermögen pro Einwohner Ende 2022 von CHF 193.00 ausweisen.

Die ARA Anschluss Gänsbrunnen wurde auf das Jahr 2023 beschlossen, da dies jedoch verschoben wurde, ändert sich die Pro Kopf Verschuldung auf CHF 416.00. Die Investition wurde verschoben, daher wird sich die Zunahme der Verschuldung auf

CHF 792.00 erhöhen. Wenn die ARA Gänsbrunnen fertiggestellt ist, ist die neue Verschuldung pro Einwohner noch höher.

Investitionsrechnung

Projekt	Total	Ausgaben 2024	Einnahmen 2024
IT-Projekt Verwaltung*	50'000	10'000	
Erschliessung Schlatt*	639'000	639'000	
Neue Wasserleitung Schlatt*	85'000	85'000	29'700
Strassenbeleuchtung LED	240'000	100'000	
Anschlussgebühren	- 40'000		40'000
Wasser/Abwasser			
Investitionsbeitrag an ZAF* (2023-2027)	550'000	110'000	
Ersatz Blockheizkraftwerk ARA	50'000	10'000	
Total		954'000	69'700
Nettoinvestitionen		884'300	

*von der Gemeindeversammlung bereits beschlossen

alle Preise in CHF

Das ergibt ein Total Nettoinvestitionen von CHF 884'300.00. Der grosse Anteil ist die Erschliessung Schlatt.

Norbert Fink fragt im Bezug Erschliessung Schlatt, ob bereits im Jahr 2024 Land verkauft werden kann. Dies ist die Idee, so Beat Allemann. Im Jahr 2024 soll so früh wie möglich mit dem Verkauf gestartet werden, damit im Herbst Bauplätze angeboten werden können. Für Norbert Fink müssen die Perimeterbeiträge miteinberechnet werden. Die Kalkulation muss gemacht werden, damit der Quadratmeterpreis bekannt ist. Eine Kalkulation wurde gemacht, so Beat Allemann. Mit der Erschliessung soll ein Nullsummenspiel erreicht werden.

a) Erfolgsrechnung

Beat Allemann übergibt das Wort an Daniela Altermatt für die Erläuterungen der Erfolgsrechnung.

Daniela Altermatt erläutert die Abweichungen bei der Erfolgsrechnung vom Budget 2024 zum Budget 2023.

	Budget 2024	Budget 2023	Abweichung
0 Allgemeine Verwaltung	616'100	631'900	- 15'800
0110 Legislative	24'700	33'800	- 9'100
0120 Exekutive	93'800	105'800	-12'000.00
0220 Gemeindeverwaltung	345'900	337'900	8'000
0222 Bauverwaltung	24'600	26'500	- 1'900
0290 Verwaltungsliegenschaften	20'900	21'700	- 800

0110 Legislative	weniger Abstimmungen, weniger Sitzungsgeld
0120 Exekutive	Die Sitzungsgelder des Gemeinderates wurden nach unten korrigiert, der Kredit des Gemeinderates wurde reduziert und die Anschaffung von Hardware entfällt.
0220 Gemeindeverwaltung	Lizenzgebühren werden höher, wenn alle Programme umgestellt sind.
0222 Bauverwaltung	Mehreinnahmen aufgrund der Baugesuche

1 Öffentliche Sicherheit	145'950	150'900	- 4'950
1500 Feuerwehr	108'600	126'450	- 17'850
1610 Militärische Verteidigung	18'950	5'750	13'200

1500 Feuerwehr	weniger Aufwand beim Mannschaftssold und Ausbildung, Anschaffungen Geräte und Dienstkleider. Kommunikationskosten wurden reduziert. Unterhalt Maschinen und Geräte wurden reduziert, dafür Mehreinnahmen bei der Feuerwehrersatzabgabe.
1610 Militärische Verteidigung	Unterhaltsarbeiten an Kugelfängen und Standkontrolle sind geplant.

2 Bildung	1'838'900	1'823'400	15'500
2110 Kindergarten	61'800	57'200	4'600
2120 Primarschule	474'000	406'500	67'500
2122 Werken	82'300	128'500	- 46'200
2130 Sekundarstufe	17'900	11'000	6'900
2136 Kreisschule	616'900	607'200	9'700
2140 Musikschule	30'500	29'400	1'100
2170 Schulliegenschaften	238'900	238'100	800
2190 Schulleitung	91'500	56'900	34'600
2200 Sonderschulen	100'500	156'500	- 56'000
2206 Spezielle Förderung	123'400	131'400	- 8'000

2110 Kindergarten	berechnet aufgrund aktueller Schülerzahlen und Pensen der Lehrer
2120 Primarschule	höhere Löhne aufgrund aktueller Lehrpersonen und Pensen berechnet, dementsprechend sind auch die Sozialleistungen höher. Ebenfalls entfallen die Partnerlektionen. Anschafft werden neue Stühle, iPads und MacBooks.
2122 Werken	tiefer, berechnet aufgrund der aktuellen Pensen.
2130 Sekundarstufe	die Kosten sind gestiegen, es wird mit einem Schüler berechnet
2136 Kreisschule	höher als im Vorjahr, gemäss Budgeteingabe
2140 Musikschule	Auf Grund der Schülerzahlen berechnet

2170 Schulliegenschaften	keine grosse Veränderung		
2190 Schulleitung	das ganze Jahr der neuen Schulleitung integriert.		
2200 Sonderschulen	Anhand der Schülerzahlen berechnet. Ein Teil der Kosten übernimmt der Kanton und ab 2027 sollten die gesamten Kosten wegfallen.		
2206 Spezielle Förderung	Anhand der aktuellen Lehrer Pensen berechnet		
3 Kultur / Freizeit	95'200	95'700	- 500
3290 Kultur	27'600	32'000	- 4'400
3320 Massenmedien	20'000	17'000	3'000
3290 Kultur	tiefer, da Positionen gekürzt wurden oder wegfallen.		
3320 Massenmedien	jährliche wiederkehrende Kosten für die neue Homepage kommen dazu.		
4 Gesundheit	424'150	348'650	75'500
4120 Alters-, Kranken-, Pflegeheim	211'900	212'900	- 1'000
4210 Krankenpflege	182'500	106'300	76'200
4120 Alters-, Kranken-, Pflegeheim	gemäss Budgeteingabe, ähnlich wie im Vorjahr.		
4210 Krankenpflege	Spitex ist massiv höher, gemäss Budgeteingabe		
5 Soziale Wohlfahrt	1'007'100	1'027'300	- 20'200
5320 Ergänzungsleistungen AHV	392'000	392'000	700
5450 Leistungen an Familien	30'400	28'600	1'800
5720 Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe	550'000	560'900	- 10'900
5730 Asylwesen	0	12'700	- 12'700
5320 Ergänzungsleistungen AHV	fast wie im Vorjahr gemäss Eingabe Kanton		
5450 Leistungen an Familien	leicht höher		
5720 Gesetzliche Sozialhilfe	gesamthafte tiefer, gemäss Budgeteingabe		
5730 Asylwesen	die Kosten fallen ganz weg		
6 Verkehr	468'400	437'100	31'300
6150 Gemeindestrassen	347'400	333'000	14'400
6290 öffentlicher Verkehr	105'100	88'200	16'900
6150 Gemeindestrassen	Anschaffung eines Motortrennjägers. Der Strom der Strassenbeleuchtung wurde erhöht, dafür den Strassenunterhalt reduziert. Die Kostenbeteiligung dritter (Perimeterbeiträge Büel) entfallen.		

6290 öffentlicher Verkehr

die Kosten an den öffentlichen Verkehr sind massiv gestiegen, da der Bund einen Teil der Kosten nicht mehr übernimmt.

7 Umweltschutz und Raumordnung	37'420	28'900	8'520
7300 Abfallbeseitigung (Allgemein)	3'400	4'400	- 1'000
7410 Gewässerverbauung	- 3'500	- 10'000	6'500
7500 Arten- und Landschaftsschutz	4'200	6'200	- 2'000
7900 Raumordnung	15'800	10'800	5'000

7410 Gewässerverbauung

Die NAUSGK benötigt mehr Geld für den Unterhalt der Bäche. Die Kosten werden vom Kanton zurückvergütet.

7410 Arten- und Landschaftsschutz

weniger Ausgaben

7900 Raumordnung

für die Umzonung Gewerbezone wurden nochmals CHF 5'000.00 im Budget aufgenommen.

8 Volkswirtschaft	39'400	26'800	12'600
8400 Tourismus	16'000	5'900	10'100

8400 Tourismus

Im Schlachthaus ist ein öffentliches WC geplant.

9 Finanzen / Steuern	- 4'200'300	- 4'108'200	- 92'100
9100 Gemeindesteuern	- 2'584'500	- 2'609'500	25'000
9101 Sondersteuern	- 186'500	- 196'500	10'000
9300 Finanz- und Lastenausgleich	- 1'380'000	- 1'231'600	- 148'400
9610 Zinsen	24'500	8'300	16'200
9630 Liegenschaften Finanzvermögen	- 58'800	- 65'300	6'500

9100 Gemeindesteuern

wurde anhand der Rechnung 2022 und der aktuellen Zahlen 2023 budgetiert.

Steuern natürliche und juristische Personen rund CHF 25'000.00 weniger.

9101 Sondersteuern

Ebenfalls anhand der Rechnung 2022 und der aktuellen Zahlen 2023.

9300 Finanz- und Lastenausgleich

erfreulicherweise höher

9610 Zinsen

Die Zinsen sind vom Budget 2023 mit CHF 53'300.00 auf das Budget 2024 mit CHF 94'000.00 gestiegen. Berechnet auf den neuen Darlehen mit höheren Zinssätzen. Ein Teil der Zinsen wird intern verrechnet.

9630 Liegenschaften Finanzvermögen

Die internen Verrechnungszinsen sind gestiegen. Mehreinnahmen bei den allg. Nebenkosten Heizung und Parkplatzvermietung.

Das ergibt den budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 472'320.00 für das Budget 2024. Der Aufwandüberschuss ist um CHF 9'870.00 höher als im Vorjahr.

9990 Abschluss	472'320	462'450	9'870
-----------------------	----------------	----------------	--------------

Übersicht

Erfolgsrechnung		Budget 2024	Budget 2023	Abweichung
Allgemeine Verwaltung	0	616'100	631'900	- 15'800
Öffentliche Sicherheit	1	145'950	150'900	- 4'950
Bildung	2	1'838'900	1'823'400	15'500
Kultur	3	95'200	95'700	- 500
Gesundheit	4	424'150	348'650	75'500
Soziale Wohlfahrt	5	1'007'100	1'027'300	- 20'200
Verkehr	6	468'400	437'100	31'300
Umwelt / Raumordnung	7	37'420	28'900	8'520
Volkswirtschaft	8	39'400	26'800	12'600
Finanzen / Steuern	9	- 4'200'300	- 4'108'200	- 92'100
Total		472'320	462'450	9'870

Theres Brunner dankt Daniela Altermatt und Beat Allemann für ihre Ausführungen und fragt die Versammelten an, ob sie Fragen zum Budget 2024 haben.

Eintreten wird einstimmig beschlossen.

Detailberatung:

Norbert Fink hat das Detail des Budgets auf der Verwaltung verlangt und empfiehlt der Verwaltung, das komplette Budget auf der Homepage aufzuschalten. Die Zahlen im Bulletin sagen nichts aus.

Nur weil er nicht mehr das Mandat der Revisionsstelle innehat, will er nicht anfangen zu kritisieren. Seine Aussagen sind nicht gegen Personen gerichtet. Es geht um die finanzielle Situation unserer Gemeinde.

Bereits das zweite Mal nacheinander wird ein sehr schlechtes Budget präsentiert und in den nächsten Jahren wird es vermutlich nicht besser. Beim Finanzausgleich sind wir am Anschlag. Norbert Fink hat das Budget angeschaut, da die Finanzen der Gemeinde Welschenrohr-Gänsbrunnen für ihn seit 30 Jahren eine Herzensangelegenheit sind. Bereits als Präsident der Finanzkommission während 12 Jahren und später als Revisor während 14 Jahren. Wenn er an die Gemeindeversammlung kommt, will er seine Meinung äussern können, sonst muss er diese nicht mehr besuchen.

3320 Massenmedien

3320.3000.00 Besoldung Webmaster

Die Besoldung Webmaster wurde von CHF 2'000.00 auf CHF 1'000.00 reduziert, obschon es in der Dienst- und Gehaltsordnung mit CHF 2'000.00 festgelegt ist. Wenn es reduziert werden soll, muss die DGO geändert werden.

Laut Theres Brunner wird die DGO geändert. Der Webmaster wird die Arbeit abgeben und wird jetzt nur noch Abschlussarbeiten vornehmen, da wir im neuen Jahr die neue Homepage aufschalten können. Die neue Homepage wird durch Daniela Iseli, Verwaltungsangestellte betreut, im Rahmen ihres Pensums.

Norbert Fink fragt, wann die Dienst- und Gehaltsordnung geändert wird. Im Verlauf vom nächsten Jahr, antwortet Theres Brunner.

5450 Leistungen an Familien

5450.3637.00 Familienunterstützung

Zu seiner Zeit als Finanzkommissionspräsident war die Familienunterstützung immer ein Diskussionspunkt. Norbert Fink sieht den sozialen Aspekt, aber mit dem Gegenvorschlag der Initiative «jetz si mir dra», werden die Personen im unteren Bereich entlastet und die Sozialabzüge werden erhöht. Für die dies nötig haben, ist es eine steuerliche Entlastung. Norbert Fink ist eigentlich gegen das Giesskannenprinzip. Aber mit diesem schlechten Budget sieht er den Bedarf nicht unbedingt ein. Als Revisionsstelle hat er viel gesehen. Das Delkredere auf das Steuerguthaben ist recht hoch. Rückstellungen für die Familienunterstützung mussten getätigt werden. Daher stellt Norbert Fink den Antrag, die Familienunterstützung im Budget 2024 zu streichen.

Theres Brunner informiert über die heftigen Diskussionen über den Beitrag der Familienunterstützung in der Finanzkommission und im Gemeinderat. Der Gemeinderat war der Meinung, dass die jungen Familien höhere Auslagen haben werden, daher wurde der Posten im Budget belassen.

Die Forderungen gehen in der Zukunft weiter, bemerkt Norbert Fink. Die Krankenkassenprämien steigen laufend, der Strompreis steigt ebenfalls. Wir können uns den Erhöhungen nicht entziehen. Wir müssen zu unseren Gemeindefinanzen schauen. Die Defizite sind nicht vertretbar, ausser wir machen eine Steuererhöhung. Auf diesen Punkt wird er später nochmals eingehen.

Theres Brunner fragt die Versammelten, ob es noch Fragen oder Ergänzungen zum Antrag von Norbert Fink gibt. Die Familienunterstützung ist mit CHF 22'000.00 im Budget 2024.

Laut Stefan Schneider gab es bereits früher schon Jahre, wo bei einem schlechten Budget der Posten sistiert wurde. Es ist eine Diskussionsfrage und es kommt immer auf die soziale Einstellung des Einzelnen an.

Theres Brunner ergänzt, dass das Reglement nächstes Jahr angepasst und traktantiert wird. In der jetzigen Form gibt es entweder alles oder gar nichts. Der Betrag soll flexibel gestaltet werden können. Zudem wird den Personen das Geld nicht bar ausbezahlt, sondern direkt an den Steuern abgezogen. Es ist nicht Geld, welches für etwas anderes gebraucht werden kann.

Der Antrag von Norbert Fink steht im Raum, stellt Theres Brunner fest. Norbert Fink stellt den Antrag, die Familienunterstützung im Budget 2024 zu streichen.

Beschluss:

Der Souverän beschliesst mit 6 Ja-Stimmen, zu 10 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen, die Familienunterstützung von CHF 22'000.00 im Budget 2024 zu belassen. Der Antrag von Norbert Fink wird vom Souverän mehrheitlich abgelehnt.

Stephan Walser hat nichts gegen die Familienunterstützung, sieht jedoch einen Fehler in der fehlenden offenen Kommunikation. Wenn die Familienunterstützung beworben werden würde, könnten wir auch neue Familien anziehen.

6150 Gemeindestrassen

6150.3120.00 Strom Strassenbeleuchtung

Strassenbeleuchtung mit 70 % Energieersparnis. Laut Norbert Fink ist der Strom im Budget 2024 der gleiche Betrag wie im Budget 2023.

Laut Beat Allemann steigt der Strompreis. Im Moment sind es 240 Lampen, davon werden 100 Lampen gemacht. Mit dem steigenden Strompreis und der Ersparnis der neuen Lampen, hält es die Waage. Bei der nächsten Etappe wird es im Budget 2025 ersichtlich. Norbert Fink nimmt als Beispiel den Strom der Schulliegenschaften. Der Strom wurde reduziert wegen der neuen Hallenbeleuchtung MZG, was auch nicht im ganzen Jahr 2024 zum Tragen kommt. Für ihn ist es nicht ganz plausibel.

8400 Tourismus

8400.3144.00 öffentliches WC Schlachthaus

Für den Posten wurden CHF 10'000.00 im Budget vorgesehen, laut Norbert Fink. Er fragt nach dem Sinn dieses WC's. Über den Posten kann diskutiert werden, aber mit diesem Budget sieht er eine Realisation nicht. Zudem ist der Standort nicht ideal. Zukünftig soll scheinbar der Entsorgungsplatz beim Schlachthaus sein. Norbert Fink fragt sich, ob wir uns zu früh in etwas hineinstürzen und ob der Bedarf vorhanden ist oder ob gar ein Mobiles-WC in Frage käme, an einem anderen Standort.

Laut Theres Brunner wird diese Diskussion seit Corona geführt, da die Restaurants geschlossen waren und kein WC vorhanden war. Nun schliesst auch noch das letzte Restaurant. Wir haben zunehmend Wanderer, welche ein WC benötigen, daher wurden Lösungen gesucht. Die Idee kam aus der NAUSGK, im Rahmen mit dem Entsorgungsprojekt. Das WC im Schlachthaus ist vorhanden, es müsste nur sanft saniert werden. Die Wanderer parkieren auf dem Viehschauplatz, daher wäre das WC im Schlachthaus naheliegend.

Zsuzsa Schneider unterstützt die Aussage von Theres Brunner in Bezug auf die Wanderer. Sie ist auch froh, wenn die Wanderer nicht in der Öffentlichkeit urinieren. Christian Germann findet ein öffentliches WC in der Gemeinde gut. Für die Wanderer, welche beim Viehschauplatz parkieren, mag das WC gut sein. Er fragt sich jedoch, wo die Personen, welche mit der ÖV angereist sind, ein WC benützen können. Im Thalhof hätte die Gemeinde die Möglichkeit, ein öffentliches WC einzurichten. Ein öffentliches WC ist ein Bedürfnis.

Der Standort Thalhof wurde diskutiert, informiert Theres Brunner. Das Tea-Room würde sich anbieten, doch leider ist es nur sporadisch geöffnet. Der Hintereingang wurde ebenfalls diskutiert, jedoch haben die Mieter ihre Bedenken geäussert.

8502 Wirtschafts- und Standortförderung

8502.3634.02 Projekt «Natur im Siedlungsraum» / Kreuzacker

Norbert Fink fragt, was die Pflanzung des Baumes bei der Wiese / Kreuzacker gekostet hat. Laut Theres Brunner sind es Kosten von CHF 5'000.00. Norbert Fink fragt, ob der gesamte Budgetposten von CHF 14'400.00 für das Projekt «Natur im Siedlungsraum» ist. CHF 6'000.00 ist für die Aufwertung der Wiese, antwortet Theres, der Rest ist für die Instandstellung der Umgebung beim Dorfbrunnen.

Für Norbert Fink sieht der Dorfbrunnen einmal im Jahr gut aus, und zwar dann, wenn der Weihnachtsbaum steht. Es ist kein Aushängeschild für Welschenrohr. Bevor andere Wiesen aufgewertet werden, sollten zuerst bestehende Wiesen Vorrang haben. Eine Naturwiese kann auch beim Dorfbrunnen gemacht werden. Die Anlage würde somit aufgewertet werden und würde wieder dem entsprechen, was im Jahr 1979 die Idee war. Im Jahr 1979 wurde anlässlich der 800 Jahre-Feier der Gemeinde Welschenrohr der Dorfbrunnen installiert.

Wir haben noch viele andere Beispiele in unserem Dorf, so Norbert Fink. Beim Künzliplatz könnten die Verbundsteine einmal im Jahr abgedampft werden, auf dem Friedhof bei der Aufbahrungshalle könnte die Steinwüste am Bord aufgewertet werden und beim Dorfbrunnen könnte ein Teil des Steinbodens entfernt und durch eine Biodiversitätswiese ersetzt werden. Auf der Wiese beim Kreuzacker wächst schönes, grünes Gras. Daher muss dort kein Geld investiert werden.

Theres Brunner informiert über die Projekte der «Natur im Siedlungsraum». Alle erwähnten Beispiele sind bereits aufgenommen, jedoch ist die Umsetzung aller Projekte aus finanziellen Gründen nicht machbar.

Für Norbert Fink muss mit dem Geld das Bestehende aufgewertet werden und nicht Neues umsetzen, was Mehrarbeit generiert. Norbert Fink stellt den Antrag, das Projekt am Kreuzacker nicht auszuführen und den Betrag für die Dorfbrunnenaufwertung zu nutzen.

Die Arbeitsgruppe «Natur im Siedlungsraum» hat den Dorfbrunnen besprochen, so Theres Brunner. Leider verweilen die Anwohner nicht beim Dorfbrunnen, hingegen beim Kreuzacker schon, daher ist ein Begegnungsplatz auf der Wiese optimal. Als die Kulturkommission den Kulturtag 2023 auf dem Platz durchgeführt hat, hat sich die Wiese als idealen Begegnungsplatz erwiesen. Der Platz soll bespielt werden. Die Kinder können sich frei bewegen, was beim Dorfbrunnen nicht möglich ist.

Die Enkelkinder von Norbert Fink spielen immer beim Dorfbrunnen, vor allem wenn das Wasser läuft. Theres Brunner findet die Strasse beim Dorfbrunnen gefährlich. Für Norbert Fink ist die Strasse beim Kreuzacker auch gefährlich. Beim Dorfbrunnen kann der Steingarten verkleinert und eine Wiese gepflanzt werden. Neues generiert immer Folgekosten, daher soll zuerst das Bestehende instandgehalten werden.

Norbert Fink stellt den Antrag, den Betrag von CHF 6'000.00 des Projekts «Natur im Siedlungsraum» für den Dorfbrunnen einzusetzen und das Projekt am Kreuzacker zu streichen.

Beschluss:

Der Souverän beschliesst mit 3 Ja-Stimmen, zu 13 Nein-Stimmen und 4 Enthaltung, das Projekt «Natur im Siedlungsraum» / Kreuzacker von CHF 6'000.00 im Budget 2024 zu belassen. Der Antrag von Norbert Fink wird vom Souverän mehrheitlich abgelehnt.

9630 Liegenschaften des Finanzvermögens

9630.4430.00 Mietzinseinnahmen Thalhof / ohne Miete Tea-Room

Norbert Fink erwähnt die Leerwohnung im Thalhof, welche bereits seit 01. Februar 2023 nicht vermietet ist, was einen Mietausfall von CHF 1'400.00/pro Monat bedeutet. Die Vermietung der Wohnung ist nicht die Aufgabe der Liegenschaftskommission. Der Budgetbetrag von CHF 126'600.00 kann nicht erreicht werden.

Theres Brunner informiert über die mehrmaligen Publikationen im Anzeiger Thal Gäu Olten und auf dem Internetportal Immoscout24.

Beat Allemann informiert Norbert Fink, dass diverse heute von ihm genannten Punkte in der Finanzkommission diskutiert wurden. Die Finanzkommission hat dem Gemeinderat Vorschläge unterbreitet, welche er ebenfalls diskutiert hat. Das heutige Budget ist das Resultat der Vorschläge und Diskussionen.

Norbert Fink weiss von der Finanzkommission, dass sie direkt gewisse Beträge abgelehnt hat. Laut Beat Allemann hat die Finanzkommission dem Gemeinderat Vorschläge mit einem Sparpotenzial von ca. CHF 80'000.00 unterbreitet. Der Gemeinderat hat nicht alles übernommen, was das Recht des Gemeinderates ist. Beat Allemann ist wichtig zu erwähnen, dass diskutiert wurde, die Familienunterstützung von CHF 22'000.00 zu sistieren. Wir reden von einem Steuerprozent, das heisst ca. CHF 18'000.00.

Norbert Fink hat eingangs erwähnt, dass die Beträge diskutiert werden können. Wenn es nicht mehr diskutiert werden kann, muss er auch nicht mehr an der Budgetgemeindeversammlung teilnehmen.

a) Erfolgsrechnung

Theres Brunner beantragt der Versammlung, das Budget 2024 der Gemeinde Welschenrohr-Gänsbrunnen mit einem Aufwandüberschuss von CHF 472'320.00 zu genehmigen. Das Budget 2024 ist ohne Teuerungszulagen der Lehrerschaft und dem Gemeindepersonal. Leider konnte sich der Kanton noch nicht einigen. Daniela Altermatt hat die Zahlen der möglichen Teuerungszulagen ausgerechnet:

- 1% Teuerungszulagen inkl. Sozialleistungen rund CHF 15'000.00 Mehraufwand,
- 1,5% Teuerungszulagen inkl. Sozialleistungen rund CHF 22'000.00 Mehraufwand
- 2 % Teuerungszulagen inkl. Sozialleistungen sind es CHF 30'000.00 Mehraufwand.

Immer vorausgesetzt, dem Gemeindepersonal wird der Teuerungsausgleich analog Kanton gewährt.

Die Gemeinde hat sich bisher immer nach dem Kanton gerichtet, bemerkt Norbert Fink. Der Teuerungsausgleich ist aber nicht an den Kanton gekoppelt. Der Bund gewährt 1,1% Teuerungsausgleich. Er kann sich nicht vorstellen, dass der Kanton 2,2% gewährt, da er ein Defizit von 40 Millionen hat.

Beschluss:

Der Souverän beschliesst mit 1 Enthaltung zu 19 Ja-Stimmen, das Budget 2024 der Gemeinde Welschenrohr-Gänsbrunnen mit einem Aufwandüberschuss von CHF 472'320.00 zu genehmigen.

b) Investitionsrechnung

Es sind Nettoinvestitionen von CHF 884'300.00, welche Theres Brunner dem Stimmvolk zur Abstimmung zur Genehmigung anfragt.

Beschluss:

Die Stimmberechtigten beschliessen einstimmig, die Nettoinvestitionen von CHF 884'300.00 zu genehmigen.

c) Steuerfuss Gemeindesteuer für natürliche Personen

Gemäss Theres Brunner soll der Steuerfuss für natürliche Personen im Jahr 2024 unverändert bei 121 % belassen werden. Der Gemeinderat hat den Steuerfuss sehr kontrovers diskutiert und war mehrheitlich der Ansicht, den Steuerfuss zu belassen. Die Rechnung 2023 soll abgewartet werden. Je nach Abschluss wird der Steuerfuss erneut diskutiert.

Norbert Fink sieht die Prognose der nächsten sechs bis sieben Jahre. Wir werden die Aufwandüberschüsse nicht mehr überwinden. Wir haben ein Eigenkapital von 2,8 Millionen, das ist so. Aber wenn die Bruttoverschuldung pro Kopf angeschaut wird (Fremdkapital minus Finanzvermögen), sind wir bei einer Verschuldung pro Kopf von CHF 2'800.00, wenn das Eigenkapital ausser Acht gelassen wird. Die Richtlinien des Kantons sind vorgegeben (kleine, mittlere und hohe Verschuldung). Der Kanton würde bei einer Verschuldung ab CHF 6'000.00 ein, wovon er aber heute nicht sprechen will.

Mit diesen Zahlen können wir den Steuerfuss von 121 % vergessen. Wenn wir den Steuerfuss von 121 % auf 127 % oder 128 % erhöhen, ist es für den Steuerzahler psychologisch sehr schlecht. Wenn wir jedoch auf 124 % erhöhen, was immer noch sehr tief ist im Kantonsvergleich, sieht es anders aus. Unser Ziel war immer, die Tiefsten im Thal zu sein. Die Tiefsten im Thal sind wir nicht, aber es bringt nichts, dieses Ziel zu verfolgen. Irgendwann muss der Steuerfuss erhöht werden.

Jetzt kommt die Generation Baby-Boomer, welche jetzt in die Pension kommen. Mit der ganzen Pensionskassendiskussion werden die, die können, eine Kapitalauszahlung verlangen. Mit der Einmalsteuer ist es abgegolten, danach wird nur noch die AHV versteuert, was ein massiver Rückgang der Steuereingänge bedeutet. Das ist die Vermutung von Norbert Fink. Ob es so eintritt, weiss er auch nicht so genau. Norbert Fink ist für eine moderate Steuererhöhung. 1 Prozent sind rund CHF 20'000.00. Wenn wir den Steuerfuss von 121 % auf 124 % erhöhen, sind es CHF 60'000.00 und das auch in den Folgejahren.

Norbert Fink stellt den Antrag, den Steuerfuss moderat von 121% auf 124 % zu erhöhen. Er will auch nicht unbedingt mehr Steuern zahlen. Ihm geht es um die finanzielle Situation der Gemeinde. Theres Brunner nimmt den Antrag entgegen.

Beat Allemann bemerkt, dass Norbert Fink nicht an den Anliegen des Finanzkommissionspräsidenten vorbeispricht. Die Finanzkommission sowie der Gemeinderat haben den Steuerfuss diskutiert. Wir werden um eine Anpassung des Steuerfusses nicht drum rumkommen, aber es soll noch nicht im Jahr 2024 erfolgen. Wir haben eine gute Eigenkapitaldeckung und ein Pro-Kopf-Vermögen. Ende Jahr 2023 besteht eine kleine Pro-Kopf-Verschuldung. Der Vorteil der Worte von Norbert Fink sieht Beat Allemann auch. Der Finanzierungsfehlbetrag wäre nach einer Steuererhöhung weg. Beat Allemann ist nicht gegen die Worte von Norbert Fink, ist jedoch der Meinung, dass der Steuerfuss für das Jahr 2024 belassen werden kann.

Norbert Fink schaut in die Zukunft und sieht die geplanten Investitionen von CHF 884'000.00 im Jahr 2024, im Jahr 2025 sind Investitionen von CHF 1'821'000 geplant und im Jahr 2026 CHF 957'000.00. Wir werden einen Selbstfinanzierungsgrad von 0% haben, was bedeutet, dass wir Schulden aufnehmen müssen. Die Zinsbelastung im Budget 2024 ist bei CHF 94'000, im Jahr 2023 CHF 53'000.00. Mit den geplanten

Investitionen, welche noch nicht beschlossen sind, steigen die Kosten an. So können wir z. B. die Schulhaussanierung und andere Projekte vergessen.

Beat Allemann sieht es nicht viel anders als Norbert Fink. Die angesprochenen Sachen von Norbert Fink sind im Finanzplan und noch nicht beschlossen. Die Finanzkommission und der Gemeinderat sind sich im Klaren, dass die Situation beobachtet und Projekte unter Umständen verschoben werden müssen.

Laut Norbert Fink wurde die Schulhausrenovation bereits vom Jahr 2025/2026 ins 2026/2027 verschoben. Im Jahr 2025 ist der ARA Anschluss Gänsbrunnen, welcher gemacht werden muss. Das ist laut Beat Allemann nicht sicher, da Einsprachen zu erwarten sind. Das Projekt wird aber kommen. Für Norbert Fink kann alles in die Zukunft verschoben werden, aber irgendwann ist es nötig.

Eine Steuererhöhung von 121 % auf 128 % oder 130 % wird nie vom Souverän angenommen, zudem empfindet es Norbert Fink als eine Provokation für den Steuerzahler. Aber eine Steuererhöhung um 2 % bis 3 % ist für jeden Steuerzahler verkraftbar.

Jürg Uebelhart hat den Steuerfuss von Laupersdorf nachgeschaut. Der Steuersatz liegt bei 123 % / Jahr 2023. Er ist aber der gleichen Meinung von Norbert Fink. Spare in der Zeit, dann hast du in der Not. Eine Steuererhöhung tut jedem weh, aber die humanen Schritte sind einfacher zu bewältigen. Jetzt muss geschaut werden. Die nächsten Jahre werden hart und es wird nicht einfacher für den nächsten Gemeindepräsidenten. Spare in der Zeit, dann hast du in der Not.

Der Bund, der Kanton und die Gemeinden haben Probleme mit den Finanzen, bemerkt Norbert Fink. Die Glorreichen Zeiten sind vorbei. In nächster Zeit müssen wir sparen.

Theres Brunner fasst den Antrag von Norbert Fink zusammen. Norbert Fink stellt den Antrag, den Steuerfuss von 121 % auf neu 124 % zu erhöhen. Falls kein Diskussionsbedarf mehr vorhanden ist, würde sie über den Antrag abstimmen lassen.

Norbert Fink findet es schade, dass von etwas über 600 Stimmberechtigten, nur 20 Personen anwesend sind. Für ihn ist die Budgetgemeinde in gewisser Weise eine Farce.

Laut Zsuzsa Schneider wurde der Steuerfuss sehr lange diskutiert. Die Rechnung 2023 soll abgewartet werden und dann kann neu diskutiert werden. Wenn wir den Steuerfuss jetzt erhöhen, ohne es auszuschreiben oder zu deklarieren, kommt sie sich als Gemeinderätin sehr schlecht vor. Eine Steuererhöhung hätte sie als Gemeinderätin klar ausgeschrieben, damit die Bevölkerung klar informiert ist.

Es sind gemäss Norbert Fink klare politische Hierarchien und am Schluss bestimmt die Gemeindeversammlung. Es ist keine Kritik gegen den Gemeinderat. Der Steuerfuss von 121 % ist ein Vorschlag des Gemeinderates.

Theres Brunner bestätigt die Aussage. Der Vorschlag des Gemeinderates liegt bei 121 % und wenn die Gemeindeversammlung eine andere Meinung hat, ist es so. Jeder der nicht an der Versammlung teilnimmt, ist selberschuld. Die Bevölkerung wurde mittels Bulletins darüber informiert, dass über den Steuerfuss von 121 % abgestimmt wird.

Theres Brunner fragt die Versammelten, wer den Antrag von Norbert Fink unterstützt und für eine Steuererhöhung von 121 % auf neu 124 % ist.

Beschluss:

Das Stimmvolk beschliesst mit 11 Ja-Stimmen, zu 6 Nein-Stimmen zu 3 Enthaltungen den Steuerfuss für natürliche Personen im Jahr 2024 bei 124 % festzulegen.

d) Steuerfuss Gemeindesteuer für juristische Personen

Gemäss Theres Brunner soll der Steuerfuss für juristische Personen im Jahr 2024 unverändert bei 110 % belassen wollen.

Beschluss:

Die Stimmberechtigten sind einstimmig dafür, den Steuerfuss für juristische Personen im Jahr 2024 bei 110 % zu belassen.

e) Feuerwehersatzabgabe

Laut Theres Brunner beantragt der Gemeinderat dem Souverän, die Feuerwehersatzabgabe 2024 auf 10 % der einfachen Staatssteuer im Minimum CHF 20.00 / im Maximum CHF 400.00 festzulegen.

Beschluss:

Die Stimmberechtigten heissen den Antrag des Gemeinderates, die Feuerwehersatzabgabe 2024 auf 10 % der einfachen Staatssteuer im Minimum CHF 20.00 / im Maximum CHF 400.00 festzulegen, einstimmig gut.

f) Verbrauchspreis Wasser und Abwasser

Der Gemeinderat beantragt dem Stimmvolk, den Verbrauchspreis Wasser für 2024 bei CHF 2.00/m³ festzulegen.

Beschluss:

Das Stimmvolk beschliesst einstimmig, den Verbrauchspreis Wasser für 2024 bei CHF 2.00/m³ festzulegen.

Der Gemeinderat beantragt dem Stimmvolk, den Verbrauchspreis Abwasser für 2024 bei CHF 1.60/m³ festzulegen.

Beschluss:

Die Anwesenden beschliessen einstimmig, den Verbrauchspreis Abwasser für 2024 bei CHF 1.60/m³ festzulegen.

g) Teuerungsausgleich hauptamtliches Gemeindepersonal

Theres Brunner führt aus, dass der Gemeinderat dem Souverän beantragt, den Teuerungsausgleich für das hauptamtliche Gemeindepersonal analog Kanton für 2024 festzulegen.

Beschluss:

Die Stimmberechtigten beschliessen einstimmig, den Teuerungsausgleich für das hauptamtliche Gemeindepersonal für 2024 analog Kanton festzulegen.

Theres Brunner dankt den Anwesenden für die anregende Budgetdiskussion.

Norbert Fink äussert sein Anliegen, das definitive Budget auf der Homepage aufzuschalten, was die Verwaltung entgegennimmt.

Traktandum 4 Wahl Revisionsstelle

Nach 14 Jahren hat unser Revisor, Norbert Fink der Trigon Treuhand Fink GmbH sein Mandat als Revisionsstelle abgegeben, daher müssen wir eine neue Revisionsstelle wählen.

Die Verwaltung hat drei Offerten eingeholt;

1. BDO AG, in Solothurn
2. Schürmann Treuhand, in Egerkingen
3. PKO Treuhand GmbH, in Lohn-Ammannsegg.

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die PKO Treuhand GmbH, Lohn-Ammannsegg als Revisionsstelle zu wählen. Die PKO Treuhand GmbH hat Erfahrung in Gemeinderevisionen.

Eintreten wird einstimmig beschlossen.

Detailberatung:

Keine Wortmeldungen

Beschluss:

Die Versammelten wählen einstimmig, die PKO Treuhand GmbH, in Lohn-Ammannsegg als Revisionsstelle für den Rest der Amtsperiode 2021 – 2025.

Traktandum 6 Verschiedenes

- Bald wird gemäss Christian Nydegger der Tunnel in Gänsbrunnen saniert. Es gibt das Gerücht, dass nach der Sanierung keine Parkplätze mehr vorhanden sein werden, was er nicht nachvollziehen kann. Auf einem alten Plan hat er Parkplätze gesehen. Sein Anliegen an die Gemeinde ist, die Situation abzuklären.
- Stephan Rastorfer fragt, ob die Gemeinde auf dem Laufenden gehalten wird in Bezug auf die Tunnelsanierung, was Theres Brunner verneint. Es ist scheinbar eine Holschuld und wir müssen uns auf einer Homepage erkundigen. Angeblich wird dort ein WC installiert, so Stephan Rastorfer. Er interessiert sich, wo das Abwasser des geplanten WC hinführt. Die Wohnung wird saniert, so Christian Nydegger und dieses Abwasser muss auch irgendwo hin. Theres Brunner wird die Fragen abklären.
- Christian Germann sieht die verschiedenen Sachen, welche aufgegleist werden, wie zum Beispiel der Platz bei Peter Kamber. Leider vernimmt man keine Detailinformationen zu den Projekten. Gegen aussen wird nicht viel kommuniziert oder die Informationen kommen einfach nicht bis zu ihm. Offensichtlich ist es auch eine Holschuld. Man darf doch wissen, was in der Gemeinde geschieht. Theres Brunner versteht seine Anliegen. Sie kämpft mit dem Dorfblatt um mehr Platz für unsere Angelegenheiten, daher wird im Januar 2024 mit der Redaktion eine Sitzung stattfinden. Für Theres Brunner ist der Informationsaustausch durch das Dorfblatt wichtig, da wir keinen Korrespondenten mehr bei der Zeitung haben. Die Zeitung druckt auch fast keine eingereichten Artikel mehr. Das Dorfblatt ist für Theres Brunner wichtig, damit Informationen aus dem Gemeinderat in die Bevölkerung gelangen. Leider ist es nicht ganz so einfach. Christian Germann streitet diesen Aspekt nicht ab. Früher wurde im Budget der Gemeinde im Detail die Arbeiten aufgeführt. Jetzt werden die Ressorts nicht mehr detailliert ausgeführt. Was in den Kommissionen läuft, vernimmt er auch eher spät. Es wäre gut, wenn wir wüssten, was gemacht wird – auch bei anderen Sachen. Sei es bei kleineren oder grösseren Beträgen. Theres Brunner nimmt das Anliegen von Christian Germann gerne entgegen. Zsuzsa Schneider informiert über die Dorfzeitung. Die Dorfzeitung ist nicht ganz einfach, da für alle ein Platz geschaffen werden muss. Wenn Berichte von Vereinen eintreffen, muss man für diese auch noch Platz finden. Schreiberlinge für die Dorfzeitung werden auch gesucht. Sie hofft, dass bei der Sitzung einiges festgelegt werden kann. Walter Schmid wird in der Zukunft nur noch auf freier Basis Berichte schreiben. Das Bedürfnis einer informativen Dorfzeitung ist vorhanden, stellt Zsuzsa Schneider fest. Sie nimmt dies mit an die Sitzung. Theres Brunner informiert über die Internet-Protokolle des Gemeinderates, welche auf der Homepage gelesen werden können. Benjamin Brunner will noch über die Plätze präzisieren, welche Christian Germann erwähnt hat, da er in der Arbeitsgruppe ist. Im Anzeiger wurde eine Anzeige inseriert und es hat eine Informationsveranstaltung stattgefunden, wo jede und jeder Welschenröhler eingeladen wurde. An diesem Anlass wurde über die Projekte der nächsten Jahre informiert. Was auch erwähnt werden darf ist, dass der Naturpark Thal sich auch an jedem Projekt beteiligt. Viel von der Administration wird vom Naturpark Thal durchgeführt. Wenn etwas durch einen Dritten gemacht wird, kostet es unverschämt viel Geld, was auch Christian Germann

bewusst ist. Christian Germann wären die Details wichtig, wenn Geld ausgegeben wird. Die Details im Budget sind nicht ersichtlich. An der Versammlung können Fragen zu den Posten gestellt werden, aber die die nicht teilnehmen können, wissen nicht was in der Gemeinde geht. Die Kritik könnte vermieden werden, wenn das Ganze ein wenig Positiver gestaltet werden würde.

- Theres Brunner bittet Jürg Uebelhart, Präsident Natur-, Umweltschutz- und Gesundheitskommission um eine Information zum Entsorgungsplatz, was Jürg Uebelhart gerne macht.

Jürg Uebelhart berichtet über den früheren Entsorgungsplatz, welcher bei Brunner Benjamin war. Anschliessend wurde die Entsorgung beim Viehschauplatz eingerichtet, was eigentlich eine Notlösung ist. Eine Arbeitsgruppe hat Vorarbeit geleistet, aber man hat kein Nenner gefunden. Die NAUSGK hat das Thema aufgegriffen und das Gespräch mit den Bauern gesucht wegen dem Schlachthaus. Während des Budgets wurde das öffentliche WC im Schlachthaus für CHF 10'000.00 diskutiert. Das Schlachthaus gehört acht Bauern von Welschenrohr. Die Grünentsorgung könnte beim Schlachthaus realisiert werden, da dort bereits Schlachtabfälle entsorgt werden. Bei der Begehung wurde der Standort begutachtet, ob alle Mulden und Deponien auf den Platz gestellt werden können. Das Fazit war: es würde gehen. Die Bauern wären einverstanden und würden den Platz der Gemeinde zur Nutzung zur Verfügung stellen. Der Platz würde sich anbieten, da die Schächte ums Haus an der ARA angeschlossen sind.

Mit der Familie Ramseier haben Gespräche stattgefunden und sie werden regelmässig um den aktuellen Stand informiert. Einige Personen haben Angst über die entstehenden Gerüche. Wenn der Platz realisiert werden kann, soll es gar nicht erst zur Geruchsbildung kommen. Die Mulden sollen nicht für zwei bis drei Monate stehen. Die Gerüche sollen vermieden werden.

Ein bis zwei bodenbegehbare Mulden für die Abfälle sind geplant. Auf der hinteren Seite sollen die Äste deponiert werden, was auch funktionieren würde. Das Konfiskat würde belassen werden. Die Waage wurde bereits ausgebaut und zubetoniert, das heisst die Stolperfalle ist weg. Die Entsorgung des Altöls und des Altglases wird Richtung Viehschauplatz gestellt. Dieser Platz gehört der Gemeinde und wäre nicht mehr im Wasserschutzgebiet. Der Standort ist bereits ein Entsorgungsplatz und ist sehr gut erschlossen. Alle Abläufe sind an der ARA angeschlossen und wir sind ausserhalb der Wasserschutzzone. Die Grünentsorgung ist mit einer Mulde möglich und Äste werden mit einem Kranwagen abgeholt. Mit einem grösseren, lärmarmen Glascontainer kann das Glas entsorgt werden und wir sind nicht an einen Recycler gebunden, wenn die Leistungen nicht mehr stimmen. Der Altoelcontainer kann problemlos ebenfalls auf den Platz gestellt werden. Das Recycling der verschiedenen Materialien nimmt zu. Richtung Viehschauplatz können wir weitere Mulden anhängen, wenn es nötig wird. Der Viehschauplatz wird minimal tangiert.

Ein Gefahrenpotenzial sieht die Kommission beim Rangieren auf dem Platz. Der Platz ist gross und übersichtlich. Ein Fahrverbot wäre allenfalls noch denkbar ab Familie Ramseier, Richtung Brücke. Die NAUSGK hat sich mit der Werkkommission darüber unterhalten und es wäre denkbar.

Wenn der Entsorgungsplatz zustande kommt, erfolgt ein Probelauf von sechs Monaten. Nach dem Probelauf wird ein Fazit gezogen und die Situation beurteilt. Jürg Uebelhart kann seine Gedanken weiterschweifen lassen. Die Bauern können das Schlachthaus nicht verkaufen, so Jürg Uebelhart, da zu viele Gelder geflossen sind. Irgendwann wird das Haus an die Gemeinde übergehen. Das Haus ist in einem sehr guten Zustand. Daneben ist noch der Waagen-Raum, welcher

auch noch irgendwann genutzt werden könnte. Dies sind so in etwa die Ideen. Der Entsorgungsplatz ist noch nicht pfannenfertig, erwähnt Jürg Uebelhart. Die Begehung mit dem Kanton ist noch hängig.

Für die Gemeinde fallen keine zusätzlichen Kosten an, was für Jürg Uebelhart erfreulich ist. Es fallen keine Investitionen an. Die Fassade kann irgendwann gestrichen werden.

Norbert Fink fragt, ob die Container gezügelt werden. Nein, so Jürg Uebelhart. Die Mulden werden vom Lieferanten gestellt. Wir zahlen pro Abfuhr. Es entstehen keine baulichen Ausgaben.

Das Haus könnte auch mit einer Kamera-App kontrolliert werden, erklärt Jürg Uebelhart. Dies sind alles Ideen.

Schneider Stefan fragt, ob wir im Jahr 1950 leben. Heute sind Unterfluh-Container aktuell und nicht gestellte Mulden. Hier muss nicht gespart werden, da für den Entsorgungsplatz Geld gesprochen wurde. Jürg Uebelhart ist nicht der gleichen Meinung. Die Bauern haben dem Projekt zugestimmt, der Vertrag ist jedoch noch nicht unterschrieben, merkt Jürg Uebelhart an.

Norbert Fink war Präsident der Arbeitsgruppe neuer Entsorgungsplatz. Bei der Erarbeitung des Projekts war die Grünabfuhr nicht aktuell, da die Grünentsorgung noch bei Benjamin Brunner war. Das Projekt mit den Unterfluh-Containern wurde dem Gemeinderat vorgestellt und für gutbefunden. Es kostet etwas, ist aber die sauberste Sache. Er ist sich jedoch nicht sicher, ob die Familie Ramseier sich bewusst ist, was auf sie zukommt an Lärm, Verkehr und Geruchsemissionen. Er hat so seine Zweifel und äussert seine Bedenken.

Jürg Uebelhart hat die sechs Monate Probezeit eingeplant. Wenn es nicht funktioniert, haben wir keinen Franken verloren.

Gemäss Norbert Fink kommt die PET-Sammlung dazu, da es neu Gemeindeaufgabe sein wird. Dies ist Jürg Uebelhart bewusst. Es hat noch Platz für einen Sammelcontainer. Für Norbert Fink ist der Standort nicht massgebend. Die Unterfluh-Container kosten zwar etwas, aber wenn wir die anderen Investitionen anschauen, sind diese Container ein kleiner Teil.

Theres Brunner dankt Jürg Uebelhart für die Vorstellung des Projekts.

- Norbert Fink weist auf diverses Land der Gemeinde hin, welches brach liegt wie bzw. das Grundstück bei der Rosetta. Das Land hat der Gemeinde mit dem Kauf, dem Abriss des Hauses und der Stützmauer viel Geld gekostet. Wenn alle Kosten gerechnet werden, ist der Quadratmeterpreis bei ca. CHF 300.00. Das Land, wo die Bimbosan das Vorkaufrechte hatte, ist auch brach. Norbert Fink fragt, ob etwas geplant ist. Es sind liquide Mittel, welche wir brauchen könnten, damit wir weniger Kredite aufnehmen müssen. Er fragt, ob auf dem Grundstück bei der Rosetta Einfamilienhäuser gebaut werden können. Laut Theres Brunner dürfte in dieser Zone Einfamilienhäuser gebaut werden, jedoch möchte der Gemeinderat keine Einfamilienhäuser, sondern einen Investor und es gab bereits vereinzelt Anfragen. Norbert Fink bemerkt, dass Bauplätze überall gesucht sind. Theres Brunner sieht einen Verkauf auch bei einem Quadratmeterpreis von CHF 300.00, da es immer noch ein eher günstiger Preis ist. Yves Luterbacher erwähnt, dass es für Einfamilienhäuser wieder Land gibt, sobald das Schlatt erschlossen ist. Norbert Fink hat nur nachgefragt, ob etwas läuft, da er keine Informationen seitens Gemeinde gehört hat.
- Theres Brunner dankt Daniela Altermatt und Jasmin Jakob für die geleistete Arbeit und übergibt beiden ein schokoladiges Präsent.

Beschluss:

Die Anwesenden sind einstimmig der Meinung, dass Theres Brunner die heutige Gemeindeversammlung regelkonform abgehalten hat.

Die Gemeindepräsidentin:

Die Gemeindeschreiberin:

Theres Brunner

Jasmin Jakob